

## Poster-Abstract

Erfahrungen aus dem *Bibliotheca legum*-Projekt. Zum Aufbau einer Handschriftendatenbank

(<http://www.leges.uni-koeln.de>)

Daniela Schulz und Dominik Trump, M.A. (Universität zu Köln)

Seit 2012 entsteht am Lehrstuhl für die Geschichte des Mittelalters (Prof. Dr. Karl Ubl) in Köln eine Datenbank, welche die handschriftliche Überlieferung des weltlichen Rechts im Früh- und Hochmittelalter in den Blick nimmt. Unter weltlichem Recht werden dabei sowohl das römische Recht als auch die germanischen Volksrechte, die sog. *leges barbarorum*, verstanden. Durch die genaue Erfassung aller relevanten Textzeugen, ihrer Produktion und Verbreitung ist es möglich, Rückschlüsse auf das damalige Rechtswissen zu ziehen.

Das Projekt versteht sich zum einen als Ergänzung zur *Bibliotheca capitularium* von Hubert Mordek<sup>1</sup>, der grundlegend alle Handschriften mit fränkischen Herrschererlassen, den sog. Kapitularien, gesammelt hat.<sup>2</sup> Diese bilden eine weitere zentrale Quelle der frühmittelalterlichen Rechtsgeschichte. Zum anderen bietet die *Bibliotheca legum* einen umfassenden Überblick über die Überlieferung und damit Rezeption des römischen Rechts im frühen Mittelalter – ein Gebiet, welches bisher in der Forschung nur relativ wenig Beachtung gefunden hat.

Die *Bibliotheca legum* bietet momentan zu 296 Handschriften Informationen zu Datierung, Entstehungsort, Provenienz, äußerer Beschreibung, Inhalt, Literatur und vor allem zu im Internet frei zugänglichen Ressourcen wie Digitalisaten (z.B. aus *Europeana regia*, *Gallica* oder der Bayerischen Staatsbibliothek München) und Katalogeinträgen (z.B. *Manuscripta Mediaevalia*). Das Projekt ist somit konzeptionell als Portal angelegt, welches nicht nur selbst umfassende Informationen bietet, sondern auch vorhandene Ressourcen nachnutzt und miteinander verknüpfen möchte.

Für das Projekt wurden sowohl die einschlägigen Editionen der Rechtstexte als auch ältere und insbesondere neuere und neueste Forschungsliteratur systematisch ausgewertet. Die gesammelten Informationen, die zunächst nur für eine lehrstuhlinterne Nutzung vorgesehen waren, wurden dabei anfänglich in einer Word-Tabelle gesammelt. Um die Ergebnisse in Form einer Webpräsenz einem breiteren Publikum zugänglich machen zu können, überführte

---

<sup>1</sup> Hubert Mordek, *Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta. Überlieferung und Traditionszusammenhang der fränkischen Herrschererlasse* (MGH Hilfsmittel 15), München 1995.

<sup>2</sup> Aufgrund der freundlichen Genehmigung der *Monumenta Germaniae Historica* (MGH) in München, kann seine Studie bzw. Auszüge aus dieser (auf den einzelnen Handschriftenseiten) zum Download angeboten werden.

man diese Datensammlung nach XML und generierte daraus Handschriftenbeschreibungen nach TEI P5, welche den aktuellen Forschungsstand abbilden und zum Download verfügbar sind.

Zur Verwaltung der Webpräsenz wurde mit Wordpress ein kostenfreies Content Management System gewählt, welches zwar als Blogsoftware weite Verbreitung im World Wide Web gefunden hat, bisher aber nicht für XML-basierte Digital Humanities-Projekte herangezogen wurde. Gerade wegen der breiten Community, die an diesem CMS partizipiert und damit dem Vorhandensein zahlreicher Plugins zur Erweiterung der Funktionalitäten, hat sich Wordpress für das Projekt, welches weder über Drittmittel noch über einen technischen Partner verfügt, insgesamt als sehr geeignet erwiesen. Aufgrund der positiven Erfahrungen folgt die momentan entstehende Webpräsenz der Arbeitsstelle „Edition der fränkischen Herrschererlasse“ (ein Projekt der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Ubl; URL: <http://capitularia.uni-koeln.de/>) dem Vorbild der *Bibliotheca legum* und setzt ebenfalls auf Wordpress auf.

Die *Bibliotheca legum* bietet die folgenden *Features*:

- Mehrsprachigkeit (Menüführung und Inhalt in deutscher und englischer Sprache)
- verschiedene Browsingzugänge (z.B. nach Signaturen, enthaltenen Rechtstexten, Entstehungszeit und -ort) zu den fast 300 Handschriftenbeschreibungen
- Volltextsuche und facettierte Suche
- Inter- und Hyperlinking (externe Ressourcen)
- Einleitungstexte
- Übersicht über die in mittelalterlichen Bibliothekskatalogen bezeugten Rechtscodices
- umfangreiche Projektbibliographie sowie Register zu Orten, Personen und haltenden Institutionen unter Verwendung von Normdaten wie VIAF und TGN
- ein Projektblog (deutsch/englisch), der über aktuelle Entwicklung informiert
- umfangreiche Materialsammlung und Visualisierungen (Karten, Stemmata, Transkriptionen)
- Downloads (z.B. die *Bibliotheca capitularium*, Handschriftenbeschreibungen)

Innerhalb recht kurzer Zeit – die Datenbank ist erst seit September 2012 online – konnte sie sich in der historischen und rechtshistorischen Forschung als Arbeitsinstrument etablieren. Neben dem regelmäßigen Einsatz in Lehrveranstaltungen an der Universität zu Köln, fand sie z.B. auch im MOOC „Karl der Große – Pater Europae?“ (URL:

<https://iversity.org/de/courses/karl-der-grosse-pater-europae>) von apl. Prof. Dr. Rainer Leng (Universität Würzburg) Erwähnung, wo sie als Arbeitsinstrument für die Geschichtswissenschaft präsentiert wird.

Das Poster soll das Projekt nun erstmals auch der deutschsprachigen DH-Community vorstellen. Dabei soll zum einen der aktuelle Stand des Projekts sowie dessen Nutzen für die Wissenschaft, zum anderen dessen – sicher nicht gewöhnliche – Genese dargestellt werden. Die Präsentation kann für all jene von Interesse sein, die digitale Projekte unter ähnlichen Umständen bzw. Voraussetzungen (Fehlen technischer und finanzieller Mittel) realisieren wollen.

Leitung des Projekts: Prof. Dr. Karl Ubl, Lehrstuhl für die Geschichte des Mittelalters, Schwerpunkt Früh- und Hochmittelalter, Historisches Institut der Universität zu Köln

Mitarbeiter: Daniela Schulz (Technische Umsetzung), Dominik Trump, M.A. (Inhaltliche Bearbeitung)